



Agility-Seminar mit Sandra Lima da Silva ... im Tiefschnee am 11. und 12. März 2006.

Ein Bericht von Claudia Oesterreich

Wir haben Mitte März und es liegen im Schnitt dreißig Zentimeter Schnee. Wer rechnet denn im November des Vorjahres mit so Etwas? Zu dem Zeitpunkt haben wir nämlich das Agilityseminar mit Sandra geplant und organisiert. Und Mitte März schien uns ein guter Termin - da fängt die neue Saison bald an und man kann die letzten Feinheiten ausschleifen.



Nun sollte es alles anders kommen und die Woche vorher ließ schon nichts Gutes ahnen. Am Mittwoch habe ich noch mit Sandra gemailt und wir haben beschlossen es darauf ankommen zu lassen.

Am Freitagabend war ich dann kurz davor doch alles abzusagen, habe es mir dann aber doch noch überlegt, denn Heidi hatte ja auch schon für die Verpflegung gesorgt. Schlimmstenfalls hätten wir halt beim Frühstück einen Vormittag lang gefachsimpelt und anschließend ein leckeres Mittagessen genossen.



Als wir morgens auf dem Platz ankamen, war natürlich alles weiß. Den großen Platz haben wir gleich ausgeschlossen, aber unser Agilityplatz sah gar nicht so übel aus. So ging das Training morgens also mit etwas Fitness los - Schnee schieben im großen Stil war angesagt. Wo fängt man an, wenn man eine ziemlich große Fläche frei schaufeln will? Wir haben uns für die Mitte entschieden und uns zu den Seiten vorgearbeitet. Mit Schneeschiebern und Schaufeln ging es schließlich am besten. Und nach nicht mal einer Stunde war die benötigte Fläche platt genug. Jetzt aber erstmal kräftig frühstücken!

Etwas verspätet ging es dann los, für den Samstag hatte Sandra sich für einen Jumping ohne Kontaktzonen entschieden. Für die Arbeit an der Welle haben wir allesamt ein Lob geerntet, aber an unserer Spannung müssen wir noch arbeiten: Wir stehen alle so entspannt auf dem Platz. Eigentlich gar nicht so schlecht, aber um den Hund zu kontrollieren und vor allem vor zu schicken, muss man eine gewissen Spannung aufbauen...





Sandra hat uns ein paar ganz schön hakelige Ecken gestellt. Am Ende haben wir sie aber alle gemeistert. Vor ist nicht gleich vor und ein Hund der auch springt, wenn sein Mensch steht hat so seine Vorteile... Das spart ganz schön Strecke und Puste!

Nach dem viel zu reichhaltigen Mittagessen ging es weiter - Heidi war ganz schön erstaunt wie viel wir verputzen konnten, aber wenn es doch so gut schmeckt! Zuerst haben wir den Platz ein bisschen mit Sand aus dem Schuppen abgestreut - langsam aber sicher wurde es doch an manchen Stellen etwas glatt. Dann hieß es wieder an die Arbeit und wir haben weiter Spannung aufgebaut. Alles in allem haben wir schon am ersten Tag teilweise erstaunlich Fortschritte gemacht. Und kaputt waren wir am späten Nachmittag durch die Bank. Da kam der Kaffee und Kuchen gerade recht. Zum Abschluss haben wir es uns noch mal so richtig gut gehen lassen - und vor allem haben wir die Wärme im Vereinsheim genossen. Der Wind war doch ganz schön eisig.



Am Sonntag hat der Tag dann mit hoffentlich gestartete - ist der Platz noch frei und nutzbar oder müssen wir wieder Schneeverwehungen beseitigen? Gott sei Dank war alles noch mehr oder weniger frei und wir konnten gleich mit dem Aufbau beginnen.



Nach dem Frühstück ging es dann gleich los. Diesmal waren Kontaktzonen angesagt. Immer schön mit Hilfsperson arbeiten und das "2rot2grün"-Prinzip beachten. Was das ist fragt ihr euch? Am Abgang der Kontaktzonenenergie soll der Hund mit zwei Pfoten im Gras - oder hier besser gesagt Schnee - stehen und mit zwei Pfoten auf der (roten) Kontaktzone. Das stellt sicher, dass der Hund immer bis unten in die Kontaktzone läuft und nicht oben schon stehen bleibt. "2rot2grün" gibt es halt nur am Ende. Die Hilfsperson stellt dabei sicher, dass der Hund schön schnell bis unten läuft, indem er mit Leckerchen angefeuert wird.

Gegen Mittag wurde der Platz etwas unschön matschig und glitschig und wir haben den Schnee, den wir am Samstag rundherum aufgetürmt hatten, wieder in der Mitte verteilt! Das half ungemein dabei den Platz weiter beispielbar zu halten.



Nach dem Mittagessen waren dann die Wand und die Wippe dran (morgens hatte wir uns auf Grund der eingeschränkten Platzverhältnisse mit dem Steg begnügt).



Wieder hat Sandra uns durch ein paar enge Wendung geschickt - über den Sprung, aber nicht den, dafür aber an dem vorbei und dann wieder über den nächsten. Je später der Tag wurde, desto mehr ließ die Konzentration nach. Am Ende waren wir alle fix und foxi und die Hunde glücklich, als endlich die Autotüren aufgingen und sie sich zurückziehen konnten.



Alles in Allem war es trotz der etwas widrigen Wetterverhältnisse ein tolles Wochenende, das uns alle weiter vorwärts gebracht hat. Wäre jetzt der Boden noch optimal gewesen, dann hätte es nichts aber auch gar nichts zu mäkeln gegeben. Auf der anderen Seite sind wir natürlich zufrieden mit dem Wetter, denn Dauerregen wäre noch ekliger gewesen!

Vielen Dank an euch alle, dass ihr so fleißig mitgeholfen habt und ein besonderes Dankeschön geht natürlich an unsere gute Seele in der Küche: Heidi, was hätten wir nur ohne dich gemacht!